



PLANERWAHL BERICHT

Schulanlage Mühlebach Umgebungsgestaltung

Zürich-Stadtteil

Planerwahl im Einladungsverfahren
W.7251.PW/WW



Herausgeberin
Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Postfach, 8021 Zürich

Tel. 044 412 11 11
www.stadt-zuerich.ch/planerwahlen

August, 2021

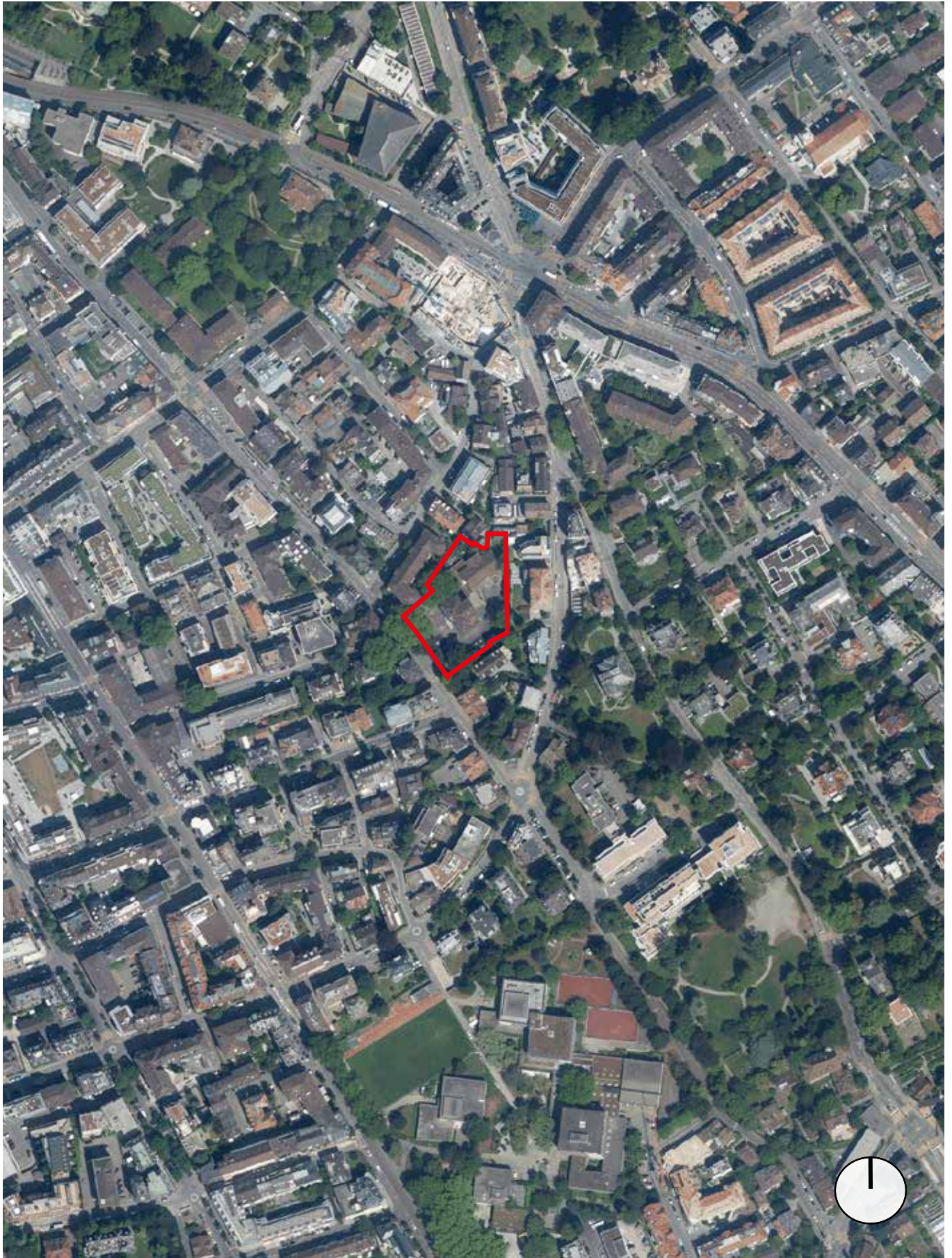
Redaktionelle Bearbeitung
Severin Hess

Gestaltung
blink design, Zürich

Juli 2021
Vorlage_Bericht-Planerwahl-Architektur.indd
M-System 202

INHALT

A	PROJEKTRAHMEN	5
	Ausgangslage	5
	Perimeter	8
	Aufgabe	9
	Ziele	13
	Kosten	13
	Termine Projekt	13
	Fotos Bestand	14
B	ZUGANG ZUR AUFGABE	16
C	BERICHT PLANERWAHLGREMIUM	18
	Auftraggeberin und Verfahren	18
	Planerwahlgremium	18
	Zuschlag	19
	Würdigung	20
D	BEITRÄGE	25



Orthofoto mit Perimeter (GIS)

A PROJEKTRAHMEN

Ausgangslage

Allgemein:

Die Stadt Zürich plant auf dem Grundstück RI3454 in Zürich-Riesbach die Instandsetzung der Schulanlage Mühlebach sowie eine Erweiterung in Form einer Aufstockung der Sporthalle.

Im Rahmen eines Architekturwettbewerbs im selektiven Verfahren wurde das Siegerprojekt «LICHTUNG» vom Architekturbüro Adrian Streich Architekten AG aus Zürich zur Realisierung empfohlen. Die Fachplanerleistung Landschaftsarchitektur war nicht Teil des Wettbewerbs und wird nun im Nachgang im Rahmen einer Planerwahl im Einladungsverfahren vergeben.

Gegenstand des Auftrags:

Das Schulhaus Mühlebach und die Sporthalle wurden 1876 respektive 1880 von Adolf und Fritz Brunner erbaut. 1950 verband Otto Dürr das Schulhaus und die Sporthalle mit einem Zwischenbau. Die Schulanlage ist im kommunalen Inventar der Denkmal- und Gartendenkmalpflege enthalten. 1981 fand letztmals eine umfassende Instandsetzung statt. Das Schulhaus befindet sich in einem schlechten baulichen Zustand und muss dringend instandgesetzt werden.

Gemeinsam mit der Schulanlage Seefeld bildet die Schulanlage Mühlebach die Schuleinheit Riesbach. Heute werden in der Schulanlage Mühlebach drei Kindergarten- und drei Primarklassen unterrichtet, langfristig werden es zwei Kindergarten- und sechs Primarklassen sein. Um den Mehrbedarf an Schulraum zu gewährleisten, wird die Aufstockung der Sporthalle angestrebt, deren Erhalt aufgrund der engen Platzverhältnisse und der baurechtlichen Rahmenbedingungen vorausgesetzt wird. Des Weiteren soll die Betreuungsinfrastruktur im Rahmen des zu erarbeitenden Bauprojekts so angeordnet werden, dass auch die Verpflegung im Rahmen der Tagesschule sichergestellt werden kann.

Die Schulanlage Mühlebach umfasst im Schulgebäude, dem Zwischenbau und der Sporthalle folgende Einheiten:

- 3 Klassenzimmer Kindergarten
- 3 Klassenzimmer Primarschule
- 1 Sporthalle
- 1 Werkraum (UG Zwischenbau)
- 1 Handarbeitszimmer (UG Zwischenbau)
- 1 Betreuung (EG Zwischenbau)
- 1 Betreuung (DG Schulhaus)

Würdigung Schulhaus und Turnhallegebäude:

Das 1876 eingeweihte Schulhaus Mühlebach mit Turnhalle (1879 fertiggestellt) repräsentiert den Typus des spätklassizistischen "Normalschulhauses", wie er gemäss der regierungsrätlichen Vorschrift von 1835 in

den Zürcher Vorortsgemeinden zur damaligen Zeit erbaut wurde. Charakteristisch sind die zentrale Erschliessungsachse und beidseits ein dreiseitig belichtetes Grossschulzimmer. Im Mittelrisalit über dem Eingang liegen Lehrerzimmer im 1. und Werk-/Materialraum im 2. Obergeschoss.

Der spätklassizistische Baukubus besitzt einen streng symmetrischen Fassadenaufbau und schliesst mit einem Walmdach ab. Der Mittelrisalit mit Dreieckgiebel, der den durch eine zweiläufige Freitreppe betonten Haupteingang aufnimmt, das steinverkleidete Sockelgeschoss, das markante Kranzgesims und die Ecklisenen sowie das auf der Rückseite deutlich vorspringende, ebenfalls mit einem Dreieckgiebel abschliessende Treppenhaus sind die prägenden Elemente. Stilistisch und typologisch ist es verwandt mit den in Riesbach angesiedelten Schulhäusern Seefeld (1853), Neumünster (1862) und Kartaus (1891), die in Anlehnung an die klassizistische Palastarchitektur den hohen gesellschaftlichen Stellenwert der Schulbildung zum Ausdruck bringen. Das Innere des Schulgebäudes weist die ursprüngliche Grundrissdisposition auf. Von der Innenausstattung aus der Bauzeit 1876 sind die Treppenanlage aus Granit, der gemusterte Steinboden im Eingangsbereich und das Brusttäfer in den Schulzimmern noch vorhanden.

Das Schulhaus ist in seinem ursprünglichen Zustand gut erhalten, einzig im Innern sind Veränderungen festzustellen, die wohl im Zuge des Turnhallenumbaus in den 1940er Jahren vorgenommen wurden. Aus dieser Zeit dürften die rückseitige Eingangstüre, die Parkettböden in den Vorbereichen der oberen Geschosse, die Schulzimmertüren, die Holztreppe ins Dachgeschoss und das Treppengeländer aus Metall sowie ein Grossteil der Fenster stammen. 1981 kam der Einbau der Abwärtwohnung mit Terrasse hinzu. Das Schulhaus ist 1950 mit der ursprünglich freistehenden Turnhalle verbunden worden.

Das einfache Turnhallengebäude mit Satteldach ist vergleichbar mit den Turnhallen der Schulhäuser Ilgen (Ilgenstr. 13), Hofacker (Hofackerstr. 45) und Neumünster (Näfgasse 4). Wie diese birgt es unter der um die Mitte des 20. Jahrhunderts veränderten Gebäudehülle den ursprünglichen Kern aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, der wegen der späteren Überformung kaum noch nachvollziehbar ist. Diese Turnhallen bilden mit den dazugehörigen Schulhäusern keine stilistischen Einheiten mehr. Hingegen stimmen sie in der Volumetrie weitgehend mit ihren Vorgängerbauten überein. Es handelt sich um äusserst solide Zweckbauten, die im Zuge einer Erneuerungsmassnahme der Stadt in den 1940er und 1950er Jahren den neuen pädagogischen und hygienischen Anforderungen angepasst wurden. Bei der Turnhalle Mühlebach lassen die umfassenden baulichen Veränderungen aber keine überdurchschnittlichen architektonischen Qualitäten erkennen. Eine Aufstockung ist deshalb aus denkmalpflegerischer Sicht möglich.



Karte um 1900, welche die ursprüngliche Disposition der Schulanlage zeigt

Würdigung Aussenraum

Von der ursprünglichen Schulhausumgebung sind noch der eigenwillige Zuschnitt des Grundstücks sowie die Grünkulissen entlang der Mühlebachstrasse und Südostgrenze konzeptionell erhalten. Anstelle der drei auf der Karte um 1900 dargestellten Baumreihen auf dem Schulhausplatz zwischen Mühlebachstrasse und Schulhausfassade prägen heute mächtige Solitäräume (zwei Platanen und eine Eiche) am Rand des Platzes das Quartierbild. Der Treppenzugang sowie die gepflasterte Rampe werden von verputzten Gartenmauern mit Granitabdeckungen gefasst, welche – gleich wie die Rabatte entlang der Westgrenze – eine Gestaltung aus der Zeit des Turnhallenumbaus der 1940er Jahren, resp. des Verbindungsbaus zwischen Schulhaus und Turnhalle von 1950 sein dürften. In die gleiche Zeit verweist auch der dreieckige Brunnen an der Geländekante zwischen Pausen- und Spielplatz.

Der dichte Grüngürtel um die Parzelle schirmt die Anlage vom umgebenden Quartier ab und lässt sie eher introvertiert erscheinen. Die mächtige Platane an der Mühlebachstrasse wirkt hingegen quartierbildprägend. Der Aussenraum der Schule ist aufgrund der Parzellenform und der Setzung der verschiedenen Gebäudeteile verwinkelt und bewegt sich um die ganze Schulanlage herum.

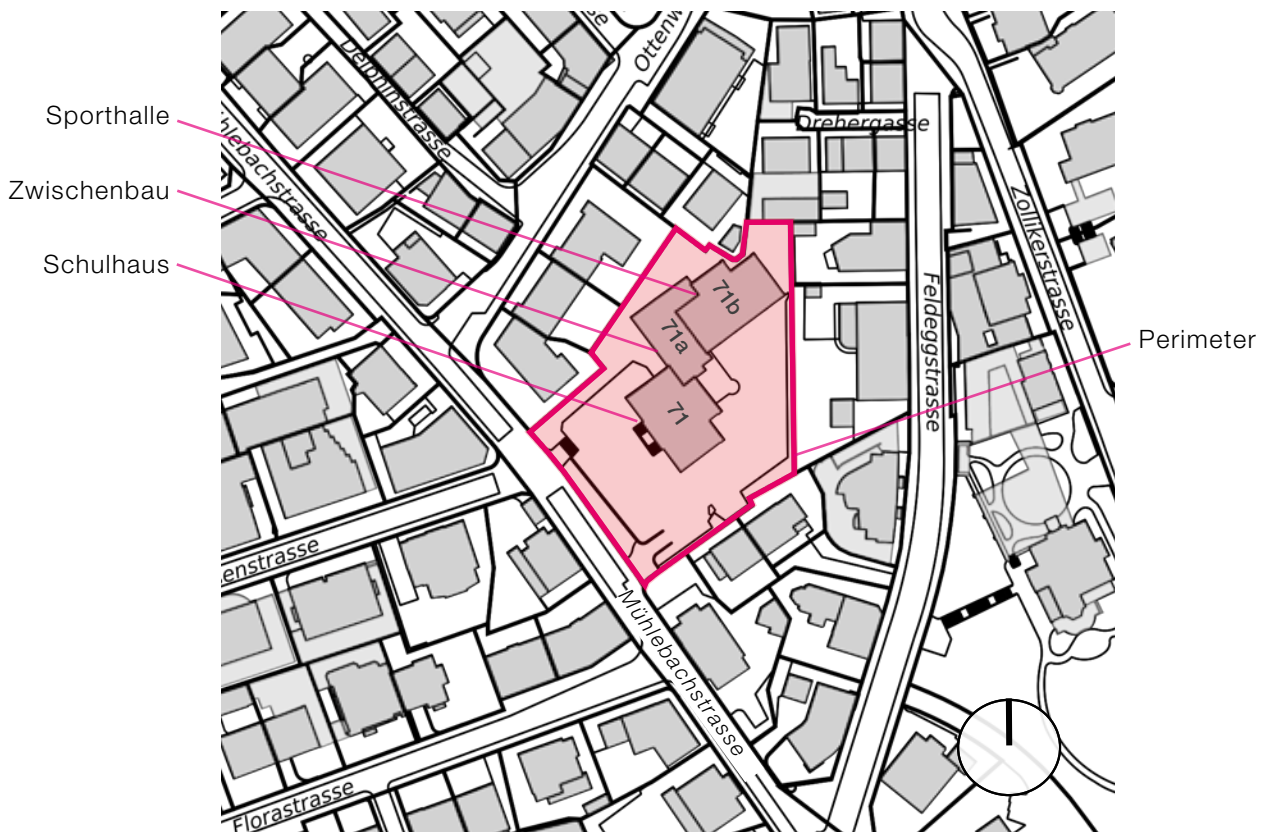
Ein schöner alter Baumbestand, der in einzelnen Fällen noch aus der Entstehungszeit stammen mag, zeichnet den Aussenraum aus. Er setzt sich zusammen aus Platanen, Linden, einer Eiche und zahlreichen alten Eiben. Der Baumbestand ist prägend für die Anlage und zu erhalten.

Objektdaten:

Adresse: Mühlebachstrasse 71/71a/71b, 8008 Zürich
Schulkreis: Zürichberg
Parzelle: RI3454 (4115m²)
Baujahr: 1876-1880
Eigentümer: Stadt Zürich, Immobilien

Perimeter

Die Parzellenfläche (Kat.-Nr. RI3454) beträgt 4115 m². Das Grundstück liegt gemäss BZO Teilrevision in der Zone für öffentliche Bauten Oe4F. Neben der Mühlebachstrasse im Südwesten der Parzelle, wird das Grundstück allseitig von Parzellen privater Eigentümer umschlossen. Einzig das Grundstück das im Norden an das Schulhausgelände angrenzt und in dieses hineinragt (Kat.-Nr. RI392) ist im Besitz der Stadt Zürich. Auf den umliegenden Parzellen sind neben der sozialen Einrichtung 'Ländli' (Kat.-Nr. RI399) vor allem Wohnnutzungen vorhanden. Die Parzelle weist ein leichtes Gefälle auf. Die Höhendifferenz in Nord-Süd-Richtung beträgt rund 2.5 Meter.



Übersicht mit Wettbewerbsperimeter, M 1:2000 (GIS)

Aufgabe

Allgemein:

Ziel ist die Instandsetzung und Erweiterung der Schulanlage, sodass die Gebrauchstauglichkeit für die nächsten 30 Jahre gewährleistet ist.

Neben der baulichen Instandsetzung sind auch betriebliche Anpassungen vorzunehmen. Um den Schulraumbedarf für die Schulanlage Mühlebach längerfristig gewährleisten zu können, soll die Schulraumkapazität mit einer Aufstockung der Sporthalle auf 8 Klassen (2 Kindergarten- und 6 Primarschulklassen) und die dazugehörigen Räumen erweitert werden. In diesem Zuge soll auch die Betreuung zentral organisiert und auf die Bedürfnisse der Tagesschule abgestimmt werden. Ebenso soll die Platzierung der Sporthalleninfrastruktur überdacht werden.

Die neuen Räume über der Sporthalle wie auch alle anderen strukturellen Anpassungen müssen einen optimalen Betriebsablauf gewährleisten und auf die Schulanlage abgestimmt werden. Es werden Projekte gesucht, die den Ansprüchen einer zeitgemässen Pädagogik Rechnung tragen und eine flexible Nutzung der Räume erlauben.

Die baulichen Massnahmen sollen sicherstellen, dass die Gebäude den geltenden schulischen und betrieblichen Anforderungen entsprechen. Ebenso müssen die gesetzlichen Rahmenbedingungen (Brandschutz, Erdbebensicherheit, etc.) und die Anforderungen an das barrierefreie Bauen erfüllt werden. Weiter soll der Dachstuhl des Schulhauses umgebaut respektive ausgebaut werden und die beim Umbau von 1981 eingebaute Terrasse rückgebaut werden. Bei guter Eingliederung in die denkmalgeschützte Substanz sind hierbei Lukarnen oder Dachflächenfenster möglich.

Der Mittelbau zwischen Schulhaus und Sporthalle soll aufgrund der betrieblichen Anforderungen neu organisiert werden. Als Verbindungsbau der beiden Bauten birgt dieser erschliessungstechnisch viel Potenzial. Dieses Potenzial soll möglichst ausgeschöpft werden. Die heute extern gelöste Erschliessung ins Untergeschoss soll intern gelöst werden. Des Weiteren ist eine Verbindung von Schulhaus und Mittelbau im Untergeschoss anzustreben.

Die gesamten Arbeiten erfolgen nach wirtschaftlichen und ökologischen Kriterien. Es wird eine kostenoptimierte, langlebige, zweckmässige und der Schulnutzung entsprechend standhafte, funktionale und im Unterhalt ökonomische Lösung angestrebt. Bei der Wahl der Massnahmen und Materialien sollen die Lebenszykluskosten in Betracht gezogen und tiefgehalten werden. Langfristig sollen tiefe Unterhaltskosten und ein niedriger Energieverbrauch sichergestellt werden können. Das Erreichen der Ziele der 2000-Watt-Gesellschaft wird angestrebt.

Die Instandsetzung und neue Erscheinung der gesamten Schulanlage sind so zu projektieren, dass Gestalt und Denkmalwert des schützenswerten Schulhauses nicht beeinträchtigt werden. Bei der Umsetzung des Raumprogramms gilt es, mit wenigen gezielten Eingriffen die heutigen Ansprüche zu erfüllen.

Es sind grundsätzlich keine festen Einbauten vorzusehen. Stauraum, Tische, Stühle, Sessel, Raumtrennungstheken und Postfächer für Lehrpersonen sind mobil zu lösen, um künftig flexibel auf die veränderten Nutzungsanforderungen reagieren zu können. Die Schulräume sind polyvalent und nutzungsneutral zu gestalten.

Nebst den räumlichen und betrieblichen Anpassungen sind folgende Massnahmen vorgesehen:

- Instandsetzung und energetische Optimierung der Gebäudehülle unter Einhaltung der denkmalpflegerischen Vorgaben.
- Überprüfen der Statik und Anpassung an die geltende Norm bezüglich Erdbebensicherheit
- Einbau eines Lifts zur barrierefreien Erschliessung
- Anpassungen an die geltende Norm der Brandschutzanforderungen
- Erneuerung der Gebäudetechnik in Abstimmung mit dem Gesamtkonzept (Kapitel Energie- und Gebäudetechnik)
- Verbesserung des sommerlichen Wärmeschutzes
- Prüfung von Photovoltaikanlagen auf den Dachflächen

Für die einzelnen Gebäudeteile sind im Speziellen folgende Massnahmen vorgesehen:

Schulhaus:

- Instandsetzung aller Innenräume, Restaurierung und Ertüchtigung der schützenswerten Elemente der Innenausstattung
- Ausbau des Dachgeschosses unter Berücksichtigung der bauzeitlichen Balkenkonstruktion und Ausstattungsteile, Neubau von Lukarnen oder Dachflächenfenstern zur Belichtung und Belüftung der neu geschaffenen Räume

Zwischenbau:

- Instandsetzung
- Betriebliche Optimierung und Neuorganisation

Turnhalle:

- Abbruch des Dachstuhls und Neubau eines Obergeschosses zur Erweiterung des Schulraums

Aussenraum:

- Instandsetzung des Aussenraums
- Gewährleistung der Barrierefreiheit und Erschliessung für die tägliche Essensanlieferung

Aussenanlage:

Die Gesamtanlage soll instand gesetzt werden. Es wurde bisher keine Studie zum Handlungsbedarf erstellt und die approximativen Erstellungskosten wurden auf Basis von Kennwerten geschätzt.

Der für die Instandsetzung notwendige Massnahmenkatalog soll im Rahmen des Vorprojekts erarbeitet werden. Des Weiteren muss während der Projektierung ein Baumgutachten erstellt werden.

Die bestehende Architektur und der Aussenraum sollen ohne grosse Veränderungen behutsam instand gesetzt werden. Es wird eine einfache, aber sorgfältige Instandsetzung der Anlage erwartet, deren Planung den Erhalt der schützenswerten Gesamtanlage und die Anforderungen des Unterhalts berücksichtigt. Bei neu zu gestaltenden Elementen sollen robuste und unterhaltsfreundliche Materialien zum Einsatz kommen. Die Beläge können neu gestaltet werden, dabei soll der Anteil an versickerbaren Flächen erhöht werden.

Die leicht terrassierten Aussenanlagen der Schule setzen sich heute aus den folgenden, unterschiedlich nutzbaren Bereichen zusammen: gedeckter Aussenbereich, Pausenplatz, Allwetterplatz (Hartplatz), Schulgarten und Parkierungsflächen (Auto, Velo, Kickboard). Es gilt, den Aussenraum durch kleine und durchdachte Eingriffe zu verbessern und attraktiver zu gestalten, ohne den beschriebenen Charakter zu negieren.

Anforderungen Aussenraum

Bauten, Anlagen und Umschwung sind so zu gestalten, dass eine besonders gute städtebauliche Gesamtwirkung erreicht wird. Auf eine überzeugende Adressbildung der Schule ist zu achten. Die Aussenanlagen, insbesondere die Spielbereiche, müssen verbessert respektive erneuert werden. Folgende Elemente sind wichtig:

- Der Aussenbereich ist in verschiedene Zonen und altersadäquate Bereiche zu unterteilen, sodass er jüngeren und älteren Schülerinnen und Schüler gerecht wird und sich die Anzahl Kinder gut auf die Anlage verteilt. Die Pausenflächen von Primarschule und Kindergarten müssen aber nicht räumlich separiert werden.
- Auf dem Pausenplatz sind Spielgeräte (Schaukel, Rutschbahn, grosser Sandkasten, usw.) und weitere attraktive Spielmöglichkeiten vorzusehen.
- Der Allwetterplatz ist mit einem Ballfang zu versehen.
- Auf grosszügige, natürliche Beschattung insbesondere der Spielbereiche ist zu achten.
- Ausstattungselemente (Tische und Sitzgelegenheiten) für die Betreuung und evtl. für Halbklassenunterricht an schönen Tagen sind vorzusehen

Ausserhalb der Schulzeit sollen die Aussenräume auch dem Quartier eine hohe Aufenthaltsqualität bieten.

Dachbegrünung

Flachdächer sind, soweit sie nicht als Terrassen genutzt werden, ökologisch und klimatisch wertvoll mit einheimischen, regionaltypischen Arten zu begrünen, auch dort, wo Solaranlagen installiert sind.

Weiterführende Informationen finden sich unter folgendem Link:

www.stadt-zuerich.ch/ted/de/index/gsz/angebote_u_beratung/beratung/dachbegruenungen.html

Erschliessung

Die Erschliessung der Schulanlage Mühlebach erfolgt über die Mühlebachstrasse. Die Zufahrt auf das Areal für den motorisierten Individualverkehr (MIV) ist mit der bestehenden Einfahrt gewährleistet. Diese soll erhalten bleiben. Falls an der Ausfahrtssituation etwas geändert wird, darf die Sicht durch geplante Hecken oder andere Sichthindernisse nicht beeinträchtigt werden.

Parkierung

Auf dem Areal der Schulanlage Mühlebach gibt es 5 bestehende Betriebsparkplätze. Diese haben in ihrer Anzahl und Positionierung Bestandesgarantie und sollen erhalten bleiben. Die Parkplätze dürfen in ihrer Anordnung und Positionierung daher nicht verändert werden.

Werden die Parkplätze aufgrund des Aussenraumkonzepts verlegt, müssen sie vom Tiefbauamt der Stadt Zürich (TAZ) neu beurteilt werden.

Folgende Kickboard- und Veloparkplätze sind gemäss Raumprogramm im Aussenraum (RI3454) für die ganze Schulanlage zu erstellen:

- 40 - 45 Kickboardabstellplätze
- 18 Veloabstellplätze

Raumprogramm Aussenbereiche:

Folgende Aussenbereiche sind auf der Schulanlage umzusetzen:

Aussenbereiche			Anzahl	Fläche	Total Fläche
AGF	PAG	Gedeckter Aussenbereich			54
AGF	PAK	Pausenfläche KDG aussen			144
AGF	PAA	Pausenfläche PS aussen			432
AGF	ALL	Hartplatz (inkl. Allwetterplatz)			1'040
AGF	CON	Containerabstellfläche			18
AGF	PPA	Parkplätze	5.0	30	150
AGF	VEL	Velo-Abstellplätze	18.0	2.4	43
AGF	KIC	Kickboard-Abstellplätze	40.0	1.0	40
Total Aussenbereich					1'921

Ziele

Gesellschaft

Aufwertung und Sicherung der schützenswerten Schulanlage.
Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die mit ihrem landschaftsarchitektonischen Ausdruck und mit ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten und die eine aussenräumlich hochwertige Gestaltung vorweisen.

Wirtschaft

Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen.

Umwelt

Ökologisch nachhaltige Projekte, die einen niedrigen Energiebedarf in der Erstellung sowie im Betrieb und Unterhalt aufweisen und die bauökologisch einwandfreie Materialien einsetzen.

Kosten

Aufgrund einer ersten Kostengrobschätzung sind Zielkosten in der Grössenordnung von 16.8 Mio. Franken (+/-25 %, inkl. MWST) zu erwarten. Diese lösen einen Objektkredit in der Grössenordnung von 19.32 Mio. Franken (inkl. MWST, Kreditreserven I +5 % und II +10 %) aus.

Von diesen 16.8 Mio. Franken sind rund 0.8 Mio. Franken (+/-25 %, exkl. MWST, exkl. Honorare) für die Ugebung vorgesehen.

Termine Projekt

Projektierungsbeginn	September 2021
Abgabe KGS (Kostengrobschätzung)	November 2021
Abschluss Vorprojekt mit KS (Kostenschätzung)	April 2022
Abschluss Bauprojekt mit KV (Kostenvoranschlag)	Januar 2023
Baubewilligung und Objektkredit	September 2023
Baubeginn	August 2024
Bezug	August 2026

Fotos Bestand



01



02



03



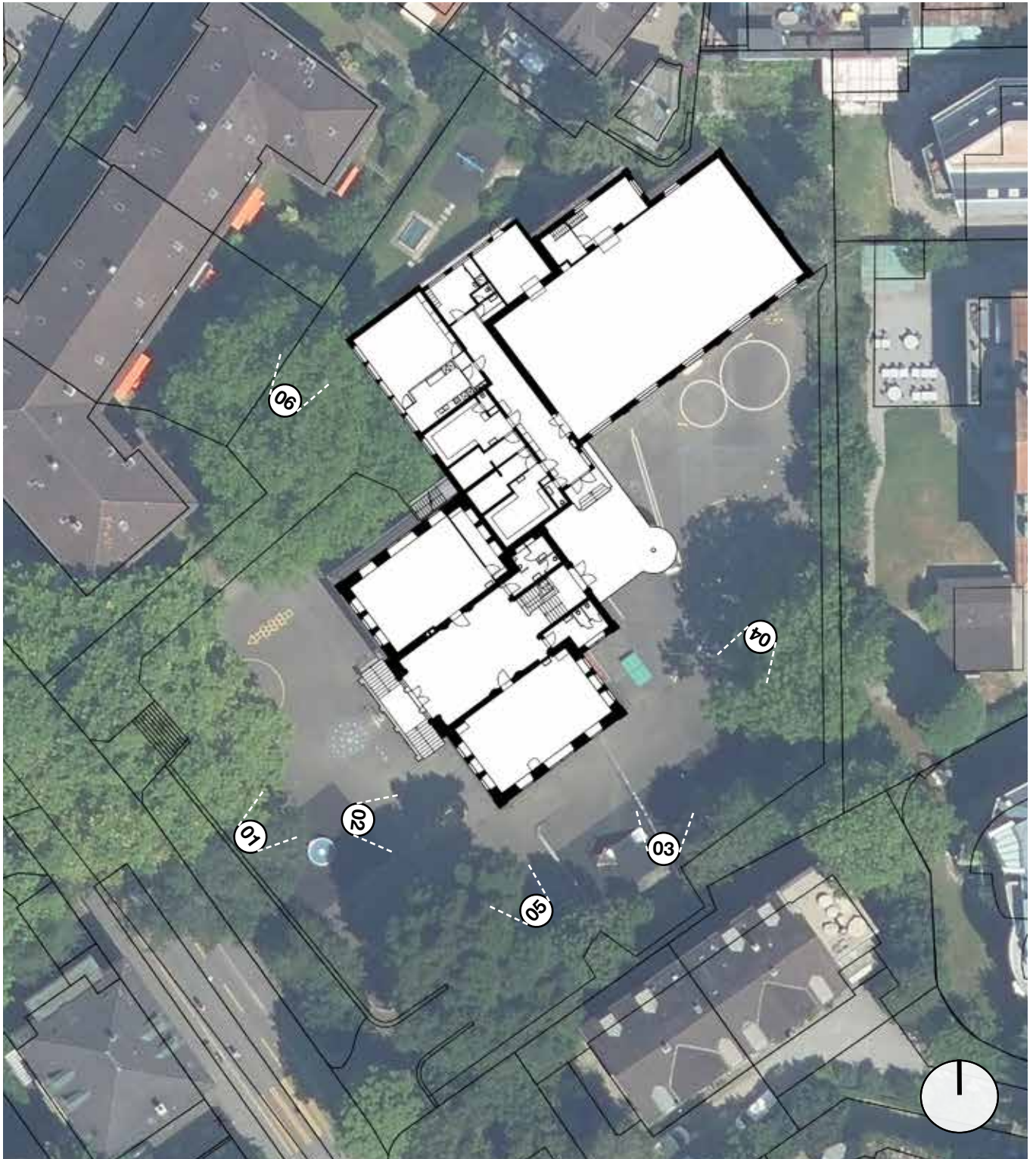
04



05



06



Orthofoto mit EG-Grundriss bestand und Verortung Bilder, M 1:500

B ZUGANG ZUR AUFGABE

Allgemein

Für die Beurteilung nach qualitativen Aspekten ist ein planerischer Lösungsansatz – ein Zugang zur Aufgabe – erforderlich. Dieser besteht aus skizzenhaften Lösungsvorschlägen für einzelne Aspekte der Bauaufgabe, welche den (garten-)denkmalpflegerischen Umgang mit dem Bestand, den massvollen Eingriff in die Bausubstanz und eine passende Antwort auf funktionale Fragestellungen aufzeigen sollen. Beurteilt werden die Beiträge anhand der qualitativen Zuschlagskriterien.

Zugang zur Aufgabe

Beurteilt wird der Zugang zur Aufgabe gemäss den abgegebenen Unterlagen, es werden keine ausgearbeiteten Projektvorschläge erwartet. Die Aussagen können anhand von Fotos, Skizzen, Text und Plänen gemacht werden.

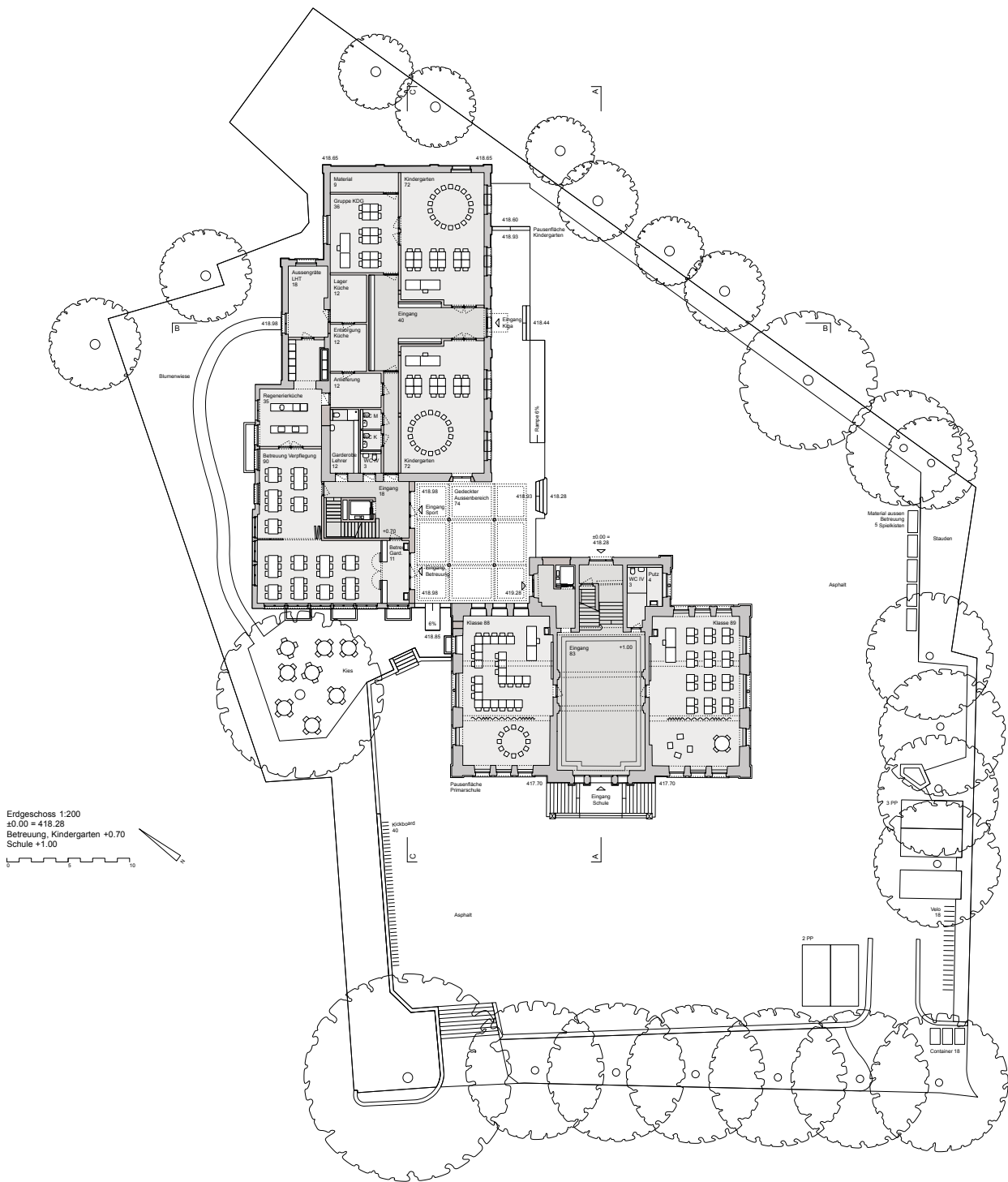
Pausenfläche Kindergarten aussen

Schlagen Sie ein Konzept bzw. eine Gestaltung für den Aussenbereich Kindergarten vor (siehe Erdgeschoss-Plan Siegerprojekt «LICHTUNG»). Dazu gehören auch passende altersgerechte Elemente in sinnvoller und verträglicher Anzahl, wie z.B. Sandkasten, Versteckmöglichkeiten, Geräte zum Balancieren, Rutschen oder dgl. Die Gestaltung soll auf schützenswerte Elemente Rücksicht nehmen und sich in die Anlage einfügen.

Die Schnittstelle zwischen Architektur und Umgebung wird durch den Sockelbereich definiert. Der Sockel mit Treppe, Rampe, Vorplatz und Dach ist der Architektur zugehörig und wird vom Architekturbüro Adrian Streich Architekten AG aus Zürich geplant. Diese Schnittstelle ist zu gewährleisten.



Visualisierung Aussenbereich Siegerprojekt «LICHTUNG»



Erdgeschoss-Plan Siegerprojekt «LICHTUNG» mit Aufgabenperimeter

C BERICHT PLANERWAHLGREMIIUM

Auftraggeberin und Verfahren

Die Stadt Zürich, vertreten durch das Amt für Hochbauten, hat im Rahmen eines Planerwahlverfahrens auf Einladung nach WTO-Übereinkommen Landschaftsarchitekturbüros zur Einreichung von Bewerbungsunterlagen für das Bauvorhaben «Umgebungsgestaltung Schulanlage Mühlebach» eingeladen.

Es wurden Landschaftsarchitekturbüros gesucht, die in der Lage sind, diese Aufgabe mit hoher landschaftsarchitektonischer, gartendenkmalpflegerischer, bautechnischer und organisatorischer Kompetenz unter Einhaltung der Kosten- und Terminvorgaben durchzuführen.

Die Bewertung der Unterlagen erfolgte durch das Planerwahlgremium der Fachstelle Planerwahl des Amts für Hochbauten.

Planerwahlgremium

- Ueli Lindt, Architekt (Vorsitz)
Co-Leiter Fachstelle Planerwahl, Amt für Hochbauten
- Robert Urbanek, Architekt
Projektleiter Projektentwicklung, Amt für Hochbauten
- Natasa Radulovic, Architektin
Projektleiterin Bau, Amt für Hochbauten
- Gaby Kägi, Architektin
Projektausschuss-Delegierte, Amt für Hochbauten
- Christian Schönthaler, Architekt
Immobilien Stadt Zürich

Experten

- Alessandra Moll
Gartendenkmalpflege, Grün Stadt Zürich

Projektleitung

- Severin Hess, Architekt
Projektentwicklung, Amt für Hochbauten
- Peter Ludwig, Architekt
Projektmanagement, Amt für Hochbauten

Weitere

- Adrian Streich, Architekt
Adrian Streich Architekten AG, Zürich

Zuschlag

Die öffentliche Ausschreibung des Planerwahlverfahrens «Umgebungsgestaltung Schulanlage Mühlebach» erfolgte am 12. Juli 2021. 3 Bewerbungen wurden vollständig und fristgerecht bis zum 19. August 2021 beim Amt für Hochbauten eingereicht.

Anlässlich der Sitzung des Planerwahlgremiums vom 24. August 2021 wurden nach der Vorprüfung sämtliche Bewerbungen zur Beurteilung zugelassen. Auf der Grundlage der im Programm vom 12. Juli 2021 festgehaltenen Eignungs- und Zuschlagskriterien wurden die Bewerbungsunterlagen beurteilt. Das folgende Landschaftsarchitekturbüro hat diese am besten erfüllt:

- Berchtold.Lenzin Zürich GmbH
Landschaftsarchitekten Zürich.Basel
Badenerstrasse 585, 8048 Zürich

Würdigung

Aus Sicht des Beurteilungsgremiums erwies sich als entscheidend, ob die Vorschläge der bestehenden Bausubstanz und den Zielvorstellungen der Eigentümervertretung gerecht werden. Gesucht war ein überzeugendes Konzept für den Aussenbereich Kindergarten, das mit einfachen, aber wirksamen Massnahmen eine hohe landschaftsarchitektonische, gartendenkmalpflegerische und funktionale Qualität schafft und so einen wichtigen Beitrag zur Schulhausumgebung und zum Quartier leistet.

Die Projektidee von Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten sieht vor, die offenen Pausenplätze zu erhalten, um den originalen Charakter der Anlage mit dem freistehenden Schulhaus zu bewahren. Der starke Rahmen ist mit mächtigen Bäumen und einem konsequent grünen Saum geprägt. Die Höhendifferenzen werden am Rand entlang über bestehende Mauern überwunden. Der neue Spielbereich zum Kindergarten wächst vom Rand ein Stück weit nach innen, als würde eine Waldlichtung langsam zuwachsen. Der Belagswechsel soll ruhig gestaltet werden und nicht die orthogonale Formensprache der Bauten, sondern den etwas eigenwilligen, diagonalen Zuschnitt des Grundstücks übernehmen. Die Lage profitiert vom stimmungsvollen Pflanzenbestand, der mit einem neuen Baum in der Fläche ergänzt werden soll. Dieser wird in Zukunft Schatten spenden. Die Fläche ist als Kiesrasen bewachsen und mit Sträuchern und Wildstauden durchwirkt. Darin sind zeitlose und stufengerechte Spielmöglichkeiten integriert, weitgehend aus Naturmaterialien bestehend.

Das Gremium würdigt den Beitrag wegen seiner äusserst zurückhaltenden und präzisen Eingriffe unter Rücksichtnahme auf das Gartendenkmalobjekt. Der Aussenbereich des Kindergartens wird klar adressiert und mit einem sehr vielseitigen Spielangebot aus natürlichen Materialien angereichert. Die Zonierung orientiert sich sehr bewusst an der Geometrie der Parzelle und nicht an jener der Bebauung, wobei die Übergänge weich ausgebildet sind.

Die Idee der Stärkung des für die Parzelle sehr prägenden Grüngürtels und das evozierte Bild der zuwachsenden Waldlichtung ist bestechend und wird vom Gremium sehr positiv gewertet.

Der Beitrag von Noa Landschaftsarchitektur ist darauf bedacht, den dichten Grüngürtel um die Parzelle und somit auch den prägenden Baumbestand zu schützen. Das Grün soll sich zukünftig partiell von den Rändern lösen dürfen, um Schatten zu spenden und gezielt Plätze zum Aufenthalt ausbilden. Der Vorschlag teilt den Pausenplatz vor dem Schulhaus in einen Asphaltbereich und einen neuen Baumhain mit Kiesbelag. Die Setzung der beiden Gehölzreihen berücksichtigt nicht

nur den zeitgemässen Anspruch nach Beschattung und Hitzeminderung, sondern zitiere die historische Struktur der Anlage und überführe diese in die Gegenwart, so die Projektverfassenden. Der Feldhorn-Hain bildet ein luftiges Baumdach für den neuen Brunnen und die Sitzgelegenheiten, die auch als Freiluftklassenzimmer dienen können. Zugunsten eines klaren Wege-/Platzsystems und zur Entflechtung von Fussverkehr und PW-Abstellplätzen sollen zwei der bestehenden Parkplätze östlich des Schulhauses angegliedert werden. Die Neuordnung bedingt den Abbruch des bestehenden Brunnens und einiger Mauerelemente aus den 1950iger Jahren. Ebenfalls östlich des Schulhauses wird ein neuer Spielbereich vorgeschlagen. Gleich daneben wird der Allwetterplatz angeordnet, für den ein mobiler Ballfang angedacht ist. Des Weiteren werden ein Schul- und ein Naschgarten vorgesehen.

Die Auseinandersetzung mit dem historischen Bild der Schulanlage und die angedeuteten Bilder werden im Gremium positiv diskutiert. Die Heterogenität der heutigen Schulanlage, welche von vielen als störend empfunden wird, scheint sich aber weiterzuziehen und ein durchgehender Leitgedanke wird gesamthaft vermisst. Der Bezug zum Baumhain, der auf der historischen Karte ersichtlich ist, hat durchaus seinen Reiz. Trotzdem wird die Frage aufgeworfen, ob es noch zusätzliche Bäume braucht oder ob der flächenmässig knappe Aussenraum in seiner Mitte lieber frei bleiben soll. Ein weiterer Kritikpunkt ist der Abbruch des Brunnens und der Mauerelemente, wurde doch im Programm auf deren gartendenkmalpflegerische Schutzwürdigkeit hingewiesen.

Ryffel + Ryffel Landschaftsarchitekten streben in ihrem Beitrag eine Neuordnung der Aussenräume an. Dabei soll die gestalterische Konzeption der Anlage weitgehend beibehalten und geschärft werden. Auch der Übergang vom Pausenplatz zum öffentlichen Raum soll geklärt werden wofür die Zufahrt verbreitert und die Parkierung effizienter organisiert wird. Des Weiteren werden die Stützmauer zur Strasse hin mitsamt der ganzen Baumreihe abgebrochen und ersetzt. Auf dem Schulgelände gliedern Sitzmauern die neuen Spielbereiche und sollen zum Verweilen einladen.

Die Grösse der zentralen Hartflächen soll angepasst werden und in den Randbereichen sollen kleinteilige Räume für den Kindergarten und die Primarschule differenziert und altersgerecht ausgestaltet werden. So steht den Kleinsten eine Spielkammer mit Sand und Wasser zur Verfügung. Gleich im Anschluss werden Spiel- und Turnplatz mit verschiedenen Bewegungsangeboten situiert. Im Norden hinter dem Gebäude befindet sich ein einfacher, mit Hecken umfasster Rasenspielplatz. Der grosse Vorplatz beim Hauptzugang soll zum beliebten Allwetterplatz werden. Nordwestlich der Turnhalle bleibt die ruhige Grünfläche erhalten und dient der Tagesstruktur als Ruheort.

Das Gremium diskutiert den Beitrag aus verschiedenen Gründen kritisch. Angefangen beim Übergang von der Strasse zum Schulhaus hin, erschliesst sich die Notwendigkeit eines Abbruchs der Baumreihe, wie auch jener der bestehenden Stützmauer nicht. Wie das Projekt von Noa Landschaftsarchitektur sieht auch dieses Projekt den Abbruch des Brunnens vor, was mit den Gartendenkmalpflegerischen Grundsätzen schwer zu vereinbaren ist. Im Gegensatz zum Projekt von Berchtold Lenzin wird auf die Geometrie der Bauten Bezug genommen, was an manchen Stellen - vor allem zwischen Sandspielplatz und den flankierenden Spielbereichen - zu komischen Situationen führt und gesamthaft nicht zu gelingen scheint. Auch die Positionierung und starke Fragmentierung der Kindergartenaussenbereiche ist fragwürdig. Das Preisgericht würdigt den grossen Gedankenreichtum, gleichzeitig wird der mangelnde Fokus auf den Kindergarten-Aussenraum bemängelt.

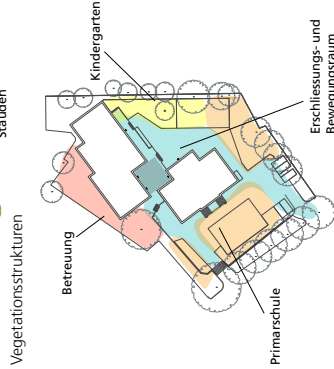
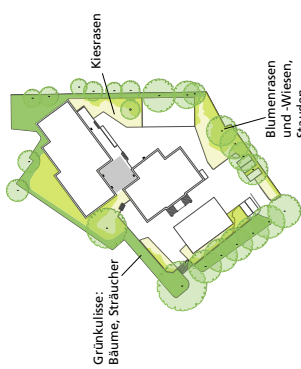
Nach einem ersten Wertungsrundgang werden die Vor- und Nachteile der einzelnen Projekte nochmals hervorgebracht und diskutiert. Das Gremium spricht sich danach einstimmig für das Projekt von Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten aus. Der Beitrag gibt eine sehr präzise Antwort auf die Fragestellung und erzeugt ein sehr vielversprechendes Bild, welches der historischen Substanz gerecht wird und diese sogar weiterentwickelt. Die vorgeschlagenen Eingriffe wirken verhältnismässig und erzeugen einen deutlichen Mehrwert. Unter Berücksichtigung der qualitativen Bewertung des Zugangs zur Aufgabe sowie der Honorarofferten geht der Zuschlag an Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten.

Das Gremium gratuliert Berchtold Lenzin Landschaftsarchitekten für ihren in hohen Massen qualitätsbewussten, gartendenkmalpflegerisch adäquaten und funktionalen Vorschlag und bedankt sich bei allen Teams für ihr geschätztes Engagement und die wertvollen Beiträge.

D BEITRÄGE



Instandsetzung Schulhaus Mühlebach, Zürich



Zonierung des Aussenraums

Charakter: Die offenen Pausenplätze bleiben erhalten, um den originalen Charakter der Anlage mit dem freistehenden Schulhaus zu bewahren. Der starke Rahmen ist mit mächtigen Bäumen und einem konsequent grünen Saum geprägt. Die Höhenunterschiede werden am Rand entlang über Mauern überwunden.

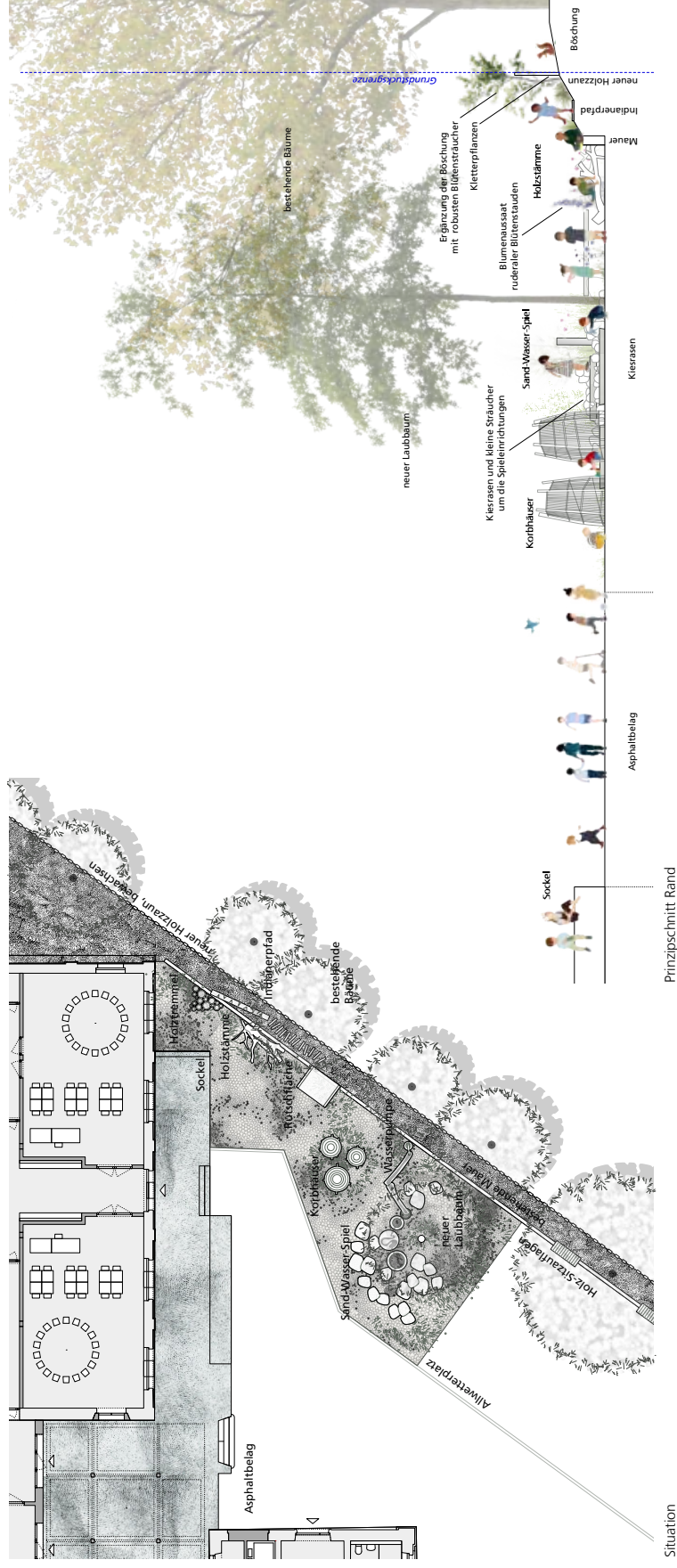
Leitgedanken für die Aussenraumgestaltung: Vergangenheit und Gegenwart werden verwoben. Ideen Kindertenspielbereich: Der neue Spielbereich zum Kindergarten wächst vom Rand ein Stück weit nach innen, als würde eine Waldlichtung langsam zuwachsen. Der Belagswechsel wird ruhig gestaltet, übernimmt nicht die orthogonale Formensprache der Bauten, sondern den etwas eigenwilligen, diagonalen Zuschnitt des Grundstücks. Die Lage profitiert vom stimmungsvollen Pflanzenbestand, der mit einem neuen Baum in der Fläche ergänzt wird. Er wird in Zukunft Schatten spenden. Die Fläche ist als Kiesrasen bewachsen und mit Sträuchern und Wildsträuchern durchwirkt. Darin sind zeitlose und stufengerechte Spielmöglichkeiten integriert, weitgehend aus Naturmaterialien bestehend. Die kleine Mauer kann mit Abdeckplatten besser in den ursprünglichen Bestand einbezogen oder auch stufenartig zum Begehen und Sitzen ausgebildet werden.



Verfassende

Berchtold.Lenzin Landschaftsarchitekten, Zürich





Situation

Prinzipschnitt Rand



Sand- und Wasserspiel



Holz-Spieleinrichtungen



Indierpfad



Aufwertung Mauer und Rand



Kiesrasen



niedrige Sträuchergruppen



Aussaat Blütenstauden

Instandsetzung
Schulanlage Mühlebach
Umgebungsgestaltung



Skizze Lösungsansatz

Die Ausgangslage
Die Mühlebachstrasse im Stadtkreis 8 gelegen, verläuft zwischen Zolliker- und Seefeldstrasse in Zürich. Der Name leitet sich vom 1869/70 eriegelten Mühlebach ab. Hier wurde 1876 resp. 1880 das Schulhaus Mühlebach mit Turmhalle durch die Architekten Adolf und Fritz Brunner erbaut. Die Schulanlage kam unterhalb des Kreuzplatzes im durchgrünten Quartier Riesbach zu liegen, welches sich damals zur bevorzugten Wohnlage entwickelte. Zur Strasse hin präsentierte sich das Schulareal um 1900 mit stattlichen Gehölzen in drei Reihen.



Historischer Übersichtsplan Zürich um 1900. Quelle: stadtpian.stadt-zuerich.ch

Die mächtigen Bäume nehmen auch lange Zeit später die gesamte Breite der Schulparzelle gegen die Mühlebachstrasse ein. So zeigt das Überflugbild von Walter Mittelholzer 1926 einen zweireihigen Baumkörper mit vergleichbarer Volumetrie wie der Schulhausbau selbst.



Mühlebach gegen Stadtimmer aus 150m. Luftbild Walter Mittelholzer, 1926

Verfassende

noa landschaftsarchitektur, Zürich

Instandsetzung Schulanlage Mühlebach Umgebungsgestaltung

Unsere Herangehensweise

Im Zuge der Sanierung und Erweiterung der Bauten soll auch die Umgebung instand gestellt werden. Diese ist im Inventar der schutzwürdigen Gärten und Anlagen von kommunaler Bedeutung der Stadt Zürich als GP 40.100 aufgeführt. Dem Schutz des dichten Grüngürtels um die Parzelle und somit dem prägenden Baumbestand gilt unser Augenmerk. Das Grün darf sich zukünftig partiell von den Bändern lösen, um Schatten zu spenden und gezielt Plätze zum Aufenthalt auszubilden. Dem nahezu 150-jährigen überdauernden Verbleibnis von Belegs- und Grünflächen soll Rechnung getragen werden. Schulhaus und Turnhalle sowie der Erweiterungsbau von Adran. Streich Architekten werden auch weiterhin von einem Hartholz aus Asphalt umspielt, neu ergänzt mit entsiegelten Kiesflächen.

Der Lösungsansatz

Die Erschliessung des Schulareals ab der Mühlebachstrasse mit einer Treppe und einer Zufahrt bleibt bestehen. Einzig in der südlichen Ecke, unmittelbar an der Grundstücksgrenze, soll der neue Containerunterstand zu liegen kommen. Der Zutritt für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen gleichermaßen erfolgt weiterhin gesamt von der schutzwürdigen Baumkulisse zur zentralen Treppenanlage des Schulhauses. Neu teilt sich der Pausenplatz vor dem Schulhaus in einen Asphaltbereich und einen Baumbain mit Kiesbelag. Die Setzung der beiden Gehölzreihen berücksichtigt nicht nur den zeitgemässen Anspruch nach Beschattung und Hitze mindering sondern zielt die historische Struktur der Anlage und überführt diese in die Gegenwart. Der Feldhorn-Hain bildet ein luftiges Baumdach für den neuen Brunnen und die Sitzgelegenheiten, die auch als Freiluftkassenzimmer dienen können.

Zugunsten eines klaren Wege-/Platzsystems und zur Entflechtung von Fussverkehr und PV-Abstellplätzen werden die zwei bestehenden Parkplätze an die östlich befindlichen angegliedert. Die Anordnung unter den Bäumen macht den Abbruch des Brunnens und einiger Mauerreste aus den 1950er Jahren notwendig. Für die Rodung der 2016 gepflanzte Henrys-Linde wird eine Ersatzpflanzung vorgenommen.

Östlich des Schulhauses ordnen wir einen neuen Spielbereich im Kies an. Bei der Auswahl der Spielesstattung liegt die Aufmerksamkeit auf den Geräten, die mehreren Kindern gleichzeitig Möglichkeiten zur Bewegung erlauben. Die Ausrichtung des Allwetterplatzes kommt in Anlehnung an die Positionierung des Projekts Lichtung zu liegen, um der neuen Niststelle zwischen den Bauten genügend Raum zu geben. In diesem Zusammenhang schlagen wir den Einsatz eines mobilen Ballrings für den Allwetterplatz vor, der die Grosszügigkeit der Gesamtsanierung nicht beeinträchtigt.

Im Schutze des aufgestockten Turnhallenbaus befindet sich der Schulgarten, welcher ergänzt wird vom neuen Naschgarten mit Obst- und Beerensträuchern. Ein geschwungener Weg komplettiert die Erschliessung um die Gebäude herum und verbindet sich wie selbstverständlich wieder mit dem Pausenplatz.

Entlang der westlichen Parzellengrenze werden neben den Kickerboard-Ständern neu auch die Velosattelplätze angeordnet. Eine Zwiebelpflanzung in der Grünfläche unter den mächtigen, bestehenden Platanen setzt im Frühling farcentrone Akzente unter den Blätterdächern.



Referenz Ballringssystem mit mobilem Vorhang

Referenzbilder / Inspirationen



Referenz Schulhaus Igen - Sitzgelegenheiten unterm Blätterdach



Inspiration Kinderspiel im Kies



Referenz Naschgarten



Referenz Schulhaus Krämeracker Uster - Brunnen auf dem Pausenplatz

Schulanlage Mühlebach Umgebungsgestaltung

Schulhaus Mühlebach 1876 - heute



Das Schulhaus Mühlebach wurde 1876 von den Architekten Adolf und Fritz Brunner geplant und realisiert. Der baumbestandene Schulhausvorplatz war als chaussierte, zur Mühlebachstrasse leicht abfallende Fläche angelegt. Im Zuge der Umbauten am Turnhallentrakt in den 1940-1950er Jahren, wurde der Pausenplatz zur Mühlebachstrasse mit einer Mauer gefasst und topografisch ausgeflacht. Die Lage der Mauer wurde auf ein nie realisiertes Strassenbauprojekt abgestimmt. Die schlecht nutzbare Grünfläche entlang der Strasse ist aus dieser Planung hervorgegangen und bis heute erhalten geblieben. Innerhalb des Areals wurde das Terrain ebenfalls mit einer niedrigen Mauer abgefangen. Zusammen mit der kleinen Brunnenanlage markiert sie einen selbstverständlichen Übergang zum südöstlichen Pausenplatz. Die Belagsflächen auf dem Schulgelände sind heute weitgehend asphaltiert, die Flächen um die Spielgeräte sind mit Gummi-Fallschutzplatteln belegt. Die prägenden Baumgestalten stammen aus der Zeit um 1900. Besonders zu erwähnen sind die grossen Platanen an der Mühlebachstrasse und westlich des Schulgebäudes. Die Rosskastanien und Linden wurden mehrheitlich zwischen 1940-1960 geplant; Die Zerr-Eiche aus dem Jahr 1930 ist nicht mehr vorhanden.

Flächen

Der Anteil an unversiegelten Flächen (Chaussierung, Grünflächen) wird erhöht. Das Oberflächenwasser kann so weitgehend versickert werden. Die unversiegelten Flächen fördern ein ausgeglichenes Stadtklima. Der Anteil an versiegelten Hartflächen entspricht den Vorgaben, und kann in der weiteren Projektentwicklung optimiert werden.

Nutzung

Die Positionierung der Baukörper mit den definierten bestimmt die Zonierung der Aussenräume. Den verschiedenen Bereichen werden klar definierte Nutzungen zugewiesen.

Bauliche Massnahmen

Stützmauer zur Mühlebachstrasse

Der Übergang vom Pausenplatz zum öffentlichen Raum wird geklärt. Die Zufahrt wird verbreitert und Parkierung effizient organisiert.

Sitzmauern

Sitzmauern gliedern die neuen Spielbereiche und laden zum Verweilen ein.

Pflanzliche Massnahmen

Vier neue Kastanienbäume markieren den Vorplatz und bilden eine klare Adressierung der Schulanlage zur Mühlebachstrasse. Ein grosser Sottäfenbaum (z.B. Platane) gegliedert und beschattet die hintere Pausenfläche. Die bestehende Randbepflanzung wird gepflegt und wo nötig ergänzt. Eine biodiverse Pflanzenauswahl wird angestrebt. Bestehende und neue Bäume tragen mit ihrem Grünvolumen zu einem angenehmen Stadtklima bei.

